

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ für Zory (Sohrau Poln.-OS.) und Umgegend.

Erste Seite

Wöchentlich einmal: Sonnabend.
Bezugspreis: Monatlich frei ins Haus und
bei allen Postanstalten 0,75 Zloty.

Eigentümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker:

B. Sunold, Stadtbuchdrucker, Zory.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sunold.

Anzeigen-Preis

Die einseitige Zeilenbreite 10 Gr.
Inseraten-Annahme bis höchstens Freitag
10 Uhr vormittags.

Nr. 41

Sonntags- Nr. 49

Sonntags- den 14. Oktober 1933.

Gegründet 1879

55. Jahrgang.

Rundschau.

Kraak feierte das Andenken des Königs
Johann Sobieski.

Kraak, 9. Oktober. Ganz Kraak feierte am Freitag den 6. d. M. ein Volksfest. Die Schulen hatten geschlossen, die Geschäftsläden ebenfalls, und viele Hunderttausende strömten am Vormittag hinaus nach dem alten Exerzierfeld von Blawo, wo sich auch Tausende von auswärtigen Gästen — besonders aus Weißgalizien und aus Oberschlesien — eingefunden hatten, darunter vor allem geschlossene Gruppen von Schulen und von Vereinen. Unter dem charakteristischen Kosciuszko-Hügel hatten sich nicht weniger als zwölf Regimentsgruppen aufgestellt, die mit ihren bunten Fahnen und Paradeuniformen ein buntes und eindrucksvolles Bild boten.

In der Ferne grüßte die alte Königsburg des Bawel herüber. Auf der Tribüne hatte sich eine Gruppe von Ehrengästen, darunter eine Reihe von Mitgliedern des Kabinetts, zahlreiche Leiter der auswärtigen Missionen aus Warschau — man bemerkt den französischen Botschafter La Roche, den deutschen Gesandten von Molke und den österreichischen Gesandten Hoffinger — und die uniformierte Gruppe der fremden Militärattachés, darunter auch der deutsche General Schindler, eingefunden.

Nach 11 Uhr erschien Marschall Pilsudski, um eine kurze Besichtigung der Regimenter vorzunehmen. Das ganze Interesse der jetzt auf 100000 angewachsenen Zuschauer konzentriert sich sofort auf seine Person. Der Marschall nahm einen militärischen Vorstoß entgegen und begab sich dann auf die Tribüne. Kurz darauf erschien der Staatspräsident, begrüßt mit der Nationalhymne. Seiner Ankunft war das Geknirs für den Beginn der großen Reiterparade.

Nach dem Abschluß des Vorbeimarsches unterließ sich Marschall Pilsudski, was viel beachtet wurde, mit einer Gruppe der Militärattachés, darunter auch dem deutschen General, sowie dem französischen und seinem englischen Kollegen.

In den Mittagsstunden fand auf der Königsburg eine besondere Feier am Grabe des Königs Sobieski statt, zu Ehren von dessen Kriegstaten hat Wien die ganzen Geschloßsteile ja durchgesägt werden. Der Staatspräsident und der Marschall begaben sich gemeinsam in die Königsburg, und vor dem Grottoph Sobieskis richtete Marschall Pilsudski folgende Worte an den Staatspräsidenten: „Im Namen der Armeen huldige ich dem polnischen König Johann III. Sobieski, dem großen Führer, der den herrlichen Sieg errang.“ Ein feierliches Tedenum unter Leitung des Fürbischofs von Kraak schloß diese feierliche Gedenkfeier ab.

Am Abend hielt dann der bekannte Kavallerie-Führer Oberst Wienawa-Dlugoszewski einen längeren Vortrag, der eine historische Würdigung der militärischen Bedeutung des Königs Sobieski gab. Es folgte ein großer Empfang in den historischen Räumen der alten Bawelburg. Dann erst kehrte Kraak, das den ganzen Freitag über dem Eindruck eines feierlichen Festes gemacht hatte, wieder in die Bahn des Alltags zurück.

Rechtskräftig verurteilt!

Warschau, 6. Oktober. Am Donnerstag nachmittag hat das Warschauer Oberste Gericht den Spruch in der Revisionssache im sogenannten Breßer Prozeß gefällt. Das Urteil des Appellationsgerichts, gegen das die Verteidigung Revision beantragt hatte, wurde bestätigt. Somit wird das Urteil des Appella-

tionsgerichts, das auf Gefängnisstrafen von 1 1/2—3 Jahren für die zehn angeklagten Oportunistenführer lautete, rechtskräftig. Gleichzeitig verliert alle Angeklagten auf Grund des Urteils ihre bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von drei bis fünf Jahren.

Wie verlautet, soll das Warschauer Bezirksgericht, an das nun der Fall verwiesen wird, bereits in der nächsten Zeit alle interessierten Behörden vom dem Entschluß der bürgerlichen Ehrenrechte der Verurteilten benachrichtigen, u. a. auch dem Sejmarchschall, da ja verschiedene unter den Angeklagten Mitglieder des Parlaments sind. Außer den Abgeordneten Mandatanten, die dem Verurteilten Vorstelt, Ciolek, Lieberman, Kierulff und Witos entzogen werden, verliert Lieberman seine Orden, die er erhalten hat, ferner das Recht, seine Advokatur weiterhin auszuüben zu erhalten. Progar verliert seine Professur und die Advokatur, Baginski den Orden „Brutski militari“ und Kierulff die Advokatur. Witos verliert neben seinem Abgeordnetenmandat auch die höchste Auszeichnung, die es in Polen gibt, nämlich den Orden des Weißen Adlers. Nur der Sozialist Rappert, der einzige Verurteilte, der weder einen staatlichen Posten noch sonst ein Ehrenamt bekleidet, verliert nichts.

In politischen Kreisen rechnet man damit, daß die Regierung durch Vermittlung des Justizministers einen Antrag auf Begnadigung an den Staatspräsidenten richten wird.

Fast 21 Millionen Uberschuß.

Warschau, 10. Oktober. Die Handelsbilanz für September weist gegenüber dem August, der das Minimum des Ausfuhrüberschusses in diesem Jahre ergab, eine entscheidende Verbesserung auf. Die Einfuhr betrug diesmal rund 73 Millionen Zloty, die Ausfuhr 93,9 Millionen Zloty. Der Ausfuhrüberschuß ist also von 0,3 Millionen auf fast 21 Millionen Zloty gestiegen. Er hat damit die Rekordhöhe dieses Jahres erreicht. Allerdings ist der September für die polnische Ausfuhr von jeder einer der günstigsten Monate, da sowohl Getreide wie Rohle gerade zu dieser Zeit am stärksten ins Ausland verkauft werden kann. Man fürchtet aber, daß vor dem Inkrafttreten des Zolltarifs diese Ausfuhrvermehrung durch eine verstärkte letzte Einfuhrwelle wieder ausgeglichen werden würde. Das ist infolge der strengen Kontingentierungsmassnahmen der Regierung nicht erfolgt. Die Einfuhr hat sich nur um rund 1 Million Zloty gegenüber dem Vormonat vermehrt. Polen geht also mit einer verhältnismäßig günstigen Handelsbilanz an die Wirtschaftsverhandlungen mit den wichtigsten ausländischen Staaten heran.

325 Millionen Zloty!

Warschau, 10. Oktober. Die halbamtlich gemeldet wird, sind für die Jahresanleihe noch drei hiebertigen Bedingungen insgesamt rund 325 Millionen Zloty genehmigt worden. Da einige ergänzende Bedingungen noch fehlen, kann sich die Summe sogar noch etwas nach oben abrundern. Die Frage, ob die Anleiheverordnung, die bekanntlich nur die Ausgabe von nominell 120 Millionen Zloty vorsah, nun dahin abgeändert wird, daß man diese Summe erhöht, scheint noch nicht endgültig entschieden zu sein.

Zusatzkredite zum Staatshaushalt.

Warschau, 10. Oktober. Im Sejm sind jetzt drei Regierungsvorlagen eingebracht, die Zusatzkredite zum Staatshaushalt des laufenden Rechnungsjahres verlangen. Es handelt sich um eine Vorlage, welche 7,7 Millionen Zloty für die Unterstützung des Exports von Erzeugnissen nachfordert und vor allem

das Exportprämienprogramm erweitern will. Da das Landwirtschaftsministerium sich mit der geschätzten Verwendung seiner beschlossenen Mittel für die Exportförderung in den Wirtschaftskreisen allgemeine Anerkennung errungen hat, dürfte diese Vorlage über die Regierungsparteien hinaus Zustimmung finden. Eine zweite Vorlage hängt mit der Verminderung der monatlichen Einzahlungen des staatlichen Bebauungsfonds um rund 6 Millionen Zloty zusammen. In dieser Frage hat das justizministerielle Ministerium für öffentliche Arbeiten scharfe Kritik auch aus den Reihen der eigenen Anhänger der Regierung erfahren. Die dritte Vorlage sieht die Erhöhung der Steuerzuschüsse für Immobilien, Wohnungs- und Bauplanungsämter um 3,5 Millionen Zloty vor. Alle drei Vorlagen dürften noch vor den neuen Staatsparlamenten zur Erörterung kommen.

Die Wirtschaftsbesprechungen.

Warschau, 10. Oktober. Zu den deutsch-polnischen Wirtschaftsbesprechungen sind gestern mehrere Sachleute der Reichsregierung in Warschau eingetroffen, darunter Oberregierungsrat Goldmann vom Reichswirtschaftsministerium und Oberregierungsrat Schaffold vom Reichsfinanzministerium. Von polnischer Seite nahmen Vertreter des Außenministeriums, des Handelsministeriums und des Landwirtschaftsministeriums an den gestern begonnenen Besprechungen teil.

Gleichzeitig haben noch weitere wirtschaftspolitische Besprechungen zwischen Polen und Danzig begonnen, die diesmal aber nur Einzelfragen zweiten Ranges, wie Steuerberechnung, verkehrsrechtlichen Regelungen usw. betreffen.

Am heutigen Tage wurden auch die im August unterbrochenen Handelsvertragsverhandlungen mit der Schweiz wieder aufgenommen und zwar in der schweizerischen Bundesstadt Bern. Zur Unterstützung des dortigen polnischen Gesandten sind jetzt Vertreter des sogenannten handelspolitischen Ausschusses nach der Schweiz geschickt, deren Teilnahme an den heutigen Besprechungen darauf hinweist, daß man in den entsprechenden Abteilungen der Verhandlungen mit der Eidgenossenschaft eingetreten glaubt.

Der rumänische Außenminister Titulescu

ist am Montag mittags in Warschau eingetroffen und aufs herzlichste begrüßt worden. Der Staatspräsident, Marschall Pilsudski, der Ministerpräsident und Außenminister Bed haben ihn darauf empfangen. Ebenfalls hat Titulescu mit dem Warschauer Konsulatsattaché Dwiejski konferiert. Die Reise hängt mit dem sogenannten „Schwarzemunter-Locarno“ zusammen, dem sich die Sowjetunion, die Türkei, Rumänien, Bulgarien und Griechenland anschließen sollen.

Polnischer Geschwaderflug nach Rumänien.

Dienstag vormittag starteten vom Warschauer Militärflugplatz Dörte dreißig Militärflugzeuge zu einem Massenangriff nach Rumänien. Die Flugzeuge flogen in drei Schuppen, landen heute abend in Rimberg und flogen morgen nach Stambul weiter, von wo sie am Sonntag abend früh nach Bulgarien aufbrechen. Mit diesem Geschwader fliegt der Chef des polnischen Militärflugwesens Oberst Rosjicki. Das polnische Geschwader wird in Rumänien den Besuch erwidern, den der Bruder des Königs von Rumänien, Prinz Nikolaus, im Sommer d. Js. in Warschau abgeleistet hat. Das Geschwader wird für mehrere Tage nach dem rumänischen Militärflugwesen sein.

Die Sieger des Gordon-Bennett-Fluges.

Das diesjährige internationale Gordon-Bennett-Fliegen, das in Amerika stattfand, endete

mit dem Siege der polnischen Teilnehmer, die nach mehrjährigem Verbotsschleusen glücklich wieder aufgefunden wurden. Die polnischen Mitglieder, die die längste Strecke bewältigt hatten, wurden jetzt bei ihrer Rückkehr nach Washington von den offiziellen amerikanischen Stellen durch Empfänge geehrt.

Der neue Zolltarif in Kraft.

Washington, 11. Oktober. Am heutigen Tage ist der neue polnische Zolltarif in Kraft getreten. Seine Zollsätze verpflichten gegenüber der Einfuhr aus allen denjenigen Staaten, mit denen nicht besondere vertragliche Bindungen Ausnahmen festlegen. Das ist im letzten Augenblick noch mit der Tschechoslowakei gelungen.

Staatspräsident Mosicki heiratet zum zweiten Mal.

Warschau, 11. Oktober. Staatspräsident Mosicki, der bekanntlich Anfang vorigen Jahres Witwer wurde, hat gestern eine neue Ehe geschlossen. Er wurde mit Fräulein Maria Dobrogoska getraut, einer Dame der Warschauer Gesellschaft, deren erste Ehe mit einem früheren Abjunkten des Präsidenten vor einiger Zeit vom päpstlichen Stuhl für ungültig erklärt worden war. Der Trauungsakt vollzog der Kardinalbischof von Warschau, Rakowski, der dem Staatsoberhaupt und seiner neuen Gattin auch den päpstlichen Segen übermitteln konnte.

Die Hochzeitsfeier fand übrigens in ganz schlichter Form statt. Von den staatlichen Würdenträgern nahm der Ministerpräsident Szebelowski und der Sejmarschall Switalski daran teil. Als Zeugen fungierten die Väter der beiden und der militärische Kommandant des Präsidenten. Aufschlagend verließ der Staatspräsident mit seiner Gattin Warschau, um sich nach seinem Sommeritz Spola zu begeben.

Die ordentliche 14. Völkerbundversammlung ist am Mittwoch in Genf abgeschlossen worden.

Aus der Arbeit der Völkerversammlung bleibt zu berichten, daß ohne Ansprache der vom zweiten Ausschuss auf Grund des holländischen Antrages vorgelegte Entschließungsentwurf zur deutschen Fischfangfrage angenommen worden ist. Danach soll die Frage der Fischfangrechte von der wirtschaftlichen, finanziellen und sozialen Seite durch internationale Zusammenarbeit einer Lösung näher gebracht werden. Die Völkerversammlung erhob ferner den in den letzten Tagen trotz der Ablehnung Deutschlands wiederholt erörterten Vorschlag zum Beschluß, für die deutsche Fischfangfrage einen vom Völkerbund unabhängigen hohen Kommissar und einen ihm zur Seite stehenden Verwaltungsrat einzusetzen. Der deutsche Vertreter, Gesandter von Keller, enthielt sich der Stimme.

Gerne hatte sich die Völkerversammlung mit dem französischen Entschließungsantrag zur Winderbeuten- und Judenfrage zu befassen, die im Politischen Ausschuss am Dienstag mit dem Stimmen sämtlicher Mächte gegen die Stimmen Deutschlands angenommen worden war. Der erste Teil der Entschließung, der die Hoffnung ausdrückte, daß auch die nicht durch zugehörige Verpflichtungen auf dem Gebiet des Winderbeutenfanges gebundenen Staaten ihren Winderbeuten vollen Geschäftigkeit widerfahren lassen werden, wurde ohne Ansprache angenommen. Der zweite Teil der Entschließung, der seinem Sinn nach einen Vorstoß gegen Deutschland in der Judenfrage darstellte, konnte bei der Abstimmung nur dadurch zu Fall gebracht werden, daß die Satzungen für Beschlüsse dieser Art einstimmig vorliegen. Der deutsche Vertreter, Gesandter von Keller, war daher in der Lage, die Annahme dieses Punktes durch die Erklärung unmöglich zu machen, daß die deutsche Abordnung diesen zweiten Teil des Entschließungsentwurfs ablehnen müsse.

Die Abrüstungskonferenz im kritischen Stadium.

Genf, 10. Oktober. Die Abrüstungskonferenz hat ihre neun Laborschung. Der Hauptauschuss hat sich nach kurzer Beratung wieder vertagt, um unelaborierten Erörterungen aus dem Wege zu gehen. Die nächste Sitzung ist am kommenden Montag. Vorläufig steht auf in Erwartung der Einzelheiten der Londoner Rabinetsbeschlüsse und der deutschen Antwort an Daladier.

Berlin, 10. Oktober. Der Lokalanzeiger meldet: Die Abrüstungskonferenz ist wieder im kritischen Stadium. Im Londoner Kabinett ist inzwischen die Entscheidung gefallen, daß England sich einer Vertagung der Abrüstungskonferenz widersetzen wird.

Genf, 11. Oktober. Der deutsche Vorkonferenz-Abolition hatte im Laufe des Tages längere Besprechungen mit dem amerikanischen Vorkonferenz-Norman Davis, mit dem italienischen Delegierten Soragna und am Abend mit dem französischen Außenminister Paul Boncour. Diese Besprechungen haben dazu geführt, daß die beiderseitigen Standpunkte weiter präzisiert wurden und die deutsche Auffassung nochmals zum Ausdruck kam; sie werden morgen fortgesetzt.

Bei den Abrüstungsverhandlungen in Genf haben sich große Schwierigkeiten herausgestellt und es besteht völlige Unklarheit, in welcher Weise die weiteren Verhandlungen der Konferenz fortgesetzt werden sollen. Es sollen Einzelbesprechungen zwischen dem Großmächten geführt werden, an denen sich die Franzosen aber nicht beteiligen wollen, vielmehr eine uneingeschränkte Ablehnung des deutschen Standpunktes (Einkreisung) beschlossen haben. Die englische Presse hat sich am Montag stark gegen eine Wiederbewaffnung Deutschlands ausgesprochen und droht mit einer Unterzeichnung der Abrüstungsvereinbarungen auch ohne Deutschland, um auf diese Weise einen moralischen Druck auszuüben.

Der Danziger Völkerbundskommissar Rosting hat mitgeteilt, daß er nicht länger auf dem Danziger Posten bleiben könne. Über seinen Nachfolger ist noch keine Entscheidung getroffen.

Die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland ist zum ersten Mal wieder unter die Viermillionengrenze gesunken. Sie beträgt gegenwärtig 3 850 000.

Die Emigration aus Deutschland.

Genf, 7. Oktober. In der Debatte des Völkerbundes über das Winderbeutenproblem machte der holländische Delegierte de Graaff darauf aufmerksam, daß bisher 50 000 bis 60 000 Reichsdeutsche ihr Vaterland verlassen haben. Allein in Holland befanden sich gegen 6000 Emigranten.

Dollar und Pfund werden stabilisiert.

Washington, 11. Oktober. Ausläßlich der ersten formellen Kriegsschuldenbesprechungen zwischen dem englischen und amerikanischen Vertretern in Washington meldet das „Washington Journal of Commerce“, daß die Stabilisierungsfrage jetzt in den Vordergrund der Verhandlungen gerückt sei. Es sei möglich, daß Dollar und Pfund zu Zweidritteln ihrer früheren Goldparität stabilisiert werden. Die „Newport Times“ sagt, es scheide ungenügend, daß die Zahlung einer 10prozentigen Vorkaufsumme durch England unannehmbar sei.

Notizen.

Sobran, den 13. Oktober 1933.

§ (Der Postminister in Sobran.) Auf der Durchfahrt von Tschern nach Kattowitz traf am Sonnabend nachmittags kurz nach 5 Uhr der Postminister Emil Kalinski mit 4 Herren seiner Begleitung im Auto hier ein. Der Minister nahm eine Inspektion des hiesigen Postamts vor, wobei er alles in bester Ordnung fand und nach etwa 1/2 stündigem Aufenthalt nach Kattowitz weiter fuhr.

§ (Goldene Hochzeit.) Am vergangenen Sonntag den 8. Oktober feierte der Landwirt Josef Mikolajec in Osich bei Sobran mit seiner Ehefrau Marie geb. Samon das Fest des 50. jähr. Jubiläums. Sowohl der Jubelbräutigam als auch die Jubelbräut sind 76 Jahre alt und noch sehr rüstig. Es sind dies die Eltern des hiesigen Stadtverordneten-vorsehers und Kaufmanns Mikolajec.

§ (Katholischer Gesellenverein.) Am Montag den 9. d. M. fand unter dem Vorsitz des Hovm. Herrn Kaplan Jellinski eine Sitzung statt. Es wurde bekannt gegeben, daß nach Beendigung der Sommerferien der Verein seine Sitzungen wieder regelmäßig abhalten wird und verschiedene Vorträge in Aussicht gestellt sind. Vier neue Mitglieder wurden aufgenommen und durch den Herrn Präses verpflichtet. Der Senior, welcher als Delegierter an der Bezirkstagung der kath. Gesellenvereine unserer Diözese in Kattowitz teilgenommen hat, berichtete recht ausführlich über dieselbe. Der Vetter dieser Konferenz, Diözesan-Präses Prälat Kubis, gab dort u. a. bekannt, daß in der letzten Diözesan-Konferenz beschlossen worden ist, die Gesellenvereine noch fester mit der Kirche zu verbinden und innerhalb unserer Landesgrenzen einen eigenen Zentral-Verband zu gründen.

§ (Rind- und Pferdemarkt) findet hierorts am nächsten Mittwoch, den 18. Oktober statt.

Der neue Winterfahrplan.

Vom Bahnhof Zory verkehren die Züge wie folgt in der Richtung nach:

Orzesze: 3.22, 7.41, 11.39 R, 13.47, 17.57

19.28, 20.09, 22.53.

Wamslawice: 4.52, 6.46, 8.59, 12.59, 14.46 R

16.46, 17.09*, 19.21.

R verkehrt nur an Werktagen.

* verkehrt nur an Sonnabenden bzw. vor einem Feiertage vom 16. 12. 33 bis 24. 2. 34.

§ (Autobus Zory—Kynul.) Nach Freigabe der Chaussee Sobran—Kynul verkehrt der Autobus jetzt wieder auf direktem Wege über Kynul—Gottartowicz—Glanitz nach Kynul. Die Abfahrtszeiten sind: Zory ab 7.30, 11.30 und 16.30. Kynul ab 9.30, 14.00 und 19.30. Sonn- und Feiertags ab Zory 8.00 und 16.00, ab Kynul 9.30 und 19.30 Uhr.

§ (Der Autobus Kynul—Bielitz.) Verkehrt jetzt über Sobran—Wamslawice—Strumien—Bielitz—Lonsan—Bielitz nach Bielitz. Die Fahrt dauert mit diesem Autobus von Sobran nach Bielitz beträgt 1 Stunde 10 Minuten. Abfahrt von Sobran nach Bielitz—Bielitz 6.50 Uhr, von Sobran nach Kynul 16.40 Uhr.

§ (Die Freiwillige Feuerwehr) hielt am Sonntag nachmittag als diesjährige Schlussübung eine Angriffsbühne ab, wobei als Brandobjekt die katholische Volkshalle angenommen wurde. Die Übung nahm einen wohl durchdachten, gut disziplinierten Verlauf.

§ (Gedächtnisfeier.) Die Gedächtnisfeier finden von nächster Woche ab bis auf weiteres jeden Freitag abends 8 Uhr im Vereinslokal statt.

§ (Chausseesperre.) Infolge Anstehensarbeiten ist die Chaussee von Salsitz bis Bielitz bis auf weiteres für Fußgänger und Autos gesperrt. Die Umfahrt erfolgt über Krier—Kynul.

§ (Ermittelte Einbrecher.) Die Polizei ermittelte als Täter bei dem Einbruch in die hiesige Militärkantine den 25 Jahre alten Wilhelm Emilowski, ohne ständigen Wohnsitz, und lieferte ihn in das hiesige Gerichtsgewahrsam.

§ (Wieder ein Chausseesperre-Einbruch.) Gestern früh 1/6 Uhr, bald nachdem die Straßensperre aufgehoben wurde, ist die militärische Kantine des Chaussees der Wamslawice-Straße eingedrungen und aus der Kasse 4 Paar Herrenschuhe gestohlen worden. Man sah zwar die Diebe davonlaufen, konnte sie jedoch nicht bald erwischen. Nach dem Vorfall wurde die Kasse sofort auf der Chaussee nach Bielitz und zwar bei Brantitz gestellt. Einer von ihnen, der 20jährige Josef Ring aus Kattowitz, konnte von der Polizei festgenommen und nach Sobran eingeliefert werden. Drei seiner Komplizen sind zwar entkommen, sie sind jedoch bekannt und dürfen sich nicht mehr lange ihrer Freiheit erfreuen. Es handelt sich um dieselben Spitzbuben, die vorige Woche den Einbruch bei „Bata“ hier verübt haben.

§ (Das Diebstahlverbrechen.) Die ledige Gätliche Wonschitz von hier meldete der Polizei, daß ihr an einem der letzten Tage aus einer unterbrochenen Kommode 20 Jloty gestohlen wurden. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß die eigene Dienstherrin die Diebin war. Sie hat den Diebstahl eingestanden.

§ (Pflanzt Bäume!) Für das Anpflanzen von Obstbäumen und anderen Bäumen, auch Beeren- und Obststräuchern, kommt das letzte Viertel des Jahres als besonders geeignet in Betracht. Wer Bäume pflanzen will, werfe schon jetzt die Baumblätter aus. Wie kauft man Bäume von umherziehenden Händlern, sondern man wende sich an eine gut empfohlene Baumzucht, der man die nötigen Angaben über Standort, Bodenbeschaffenheit und Bewässerung machen muß; denn jeder Baum hat andere Pflanzbedingungen. Geringfügig ist die Sortenwahl vorzunehmen. Leider verschwinden minderwertige gewordene Sorten nicht so rasch, wie das im Interesse einer erfolgreichen Obstzucht wünschenswert wäre. Immerhin gibt es noch genug alte und zugleich widerstandsfähige und reichtragende, dabei recht wohlsmekende Sorten, jedoch nicht in allen Fällen das Neue auch das Bessere sein muß.

§ (Dächer prüfen!) Bevor der Winter Stürme heran, sollte jeder Hausbesitzer das Dach seines Gebäudes einer Prüfung unterziehen. Denn wie häufig löst sich ein loser Ziegel die anderen, wie ja auch ein loser Mensch andere löst. Und manche löstige Klappen in Winternächten rührt von einem wacklig gewordenen Ziegelfeld oder in bald gewordenen Wetterhahn her! Sieht dann der Schnee herab, so steht er durch einen Dach.

* (Einbruch in die Pfarrei Drunotowitz.) Zu der Nacht zum vergangenen Freitag wurde ein Einbruch in die Pfarrei Drunotowitz, Kreis Ples, verübt. Die Diebe stahlen hier wertvolle Messkrone gotischer Kunst, sehr stark vergolbt, außerdem zwei vergoldete Schlüssel im Gesamtwerte von 6000 Flot. Außerdem erbeuteten die Einbrecher 20 Flot Kleingeld. Die Nachricht von dem unerhörten Frevel hat in Drunotowitz und Umgebung allgemeine Empörung hervorgerufen.

(Zusammenlegung der Kreiskreisinspektorate.) Die Ämter der drei im Kreis Hildesheim bestehenden Kreiskreisinspektorate (zwei in Hildesheim und eins in Lohndorf) sind dieser Tage zusammengelegt worden. Sie befinden sich nun in den neuen Räumen in Hildesheim, ul. Hallers 9a.

(Verstärkter Notschachtbetrieb.) In den letzten Tagen hat die Polizei der Drähtsche wider 25 Jahren mit Notschachtbetrieb beschäftigt. Mit dem Beginn der kälteren Jahreszeit hat sich der Notschachtbetrieb wesentlich verstärkt, kein Wunder, denn Hunger und Kälte ist schwer zu ertragen.

Koblenz, 12. Oktober. Im Verwaltungsgerichtshof wurden Rudolf Dolong und Josef Sawron, beide von hier, zu drei bzw. zwei Jahren Gefängnis verurteilt, weil sie sich gegenseitig mit „Heil Hitler“ und Aufrufen der rechten Hand grüßten. — Weil er die Kontrolle des Post-Brief-Verkehrs gestiftet hatte, verurteilte das Verwaltungsgericht am vorigen Landratsamt den Arbeiter Karl Wittner aus Hildesheim zu sechs Jahren Arrest. Wegen Störungen des Post-Brief-Verkehrs erhielt Richard Weiskopf, Grubenbesitzer in Verbert Praybels-Gruben, 14 Tage Arrest. Der Arbeiter Alois Böhm aus Hildesheim erhielt wegen des gleichen Delikts eine Arreststrafe von drei Wochen.

Cardawig, 12. Oktober. Auf den angedachten Kartoffelfeldern des Dominikums in Cardawig waren kürzlich mehrere Franken von Arbeitlosen aus Jachbrosch beim Kartoffelkloster, als plötzlich acht Hordenkäse und ein Kesselbrot auf sie abgeworfen wurden. Die Franken liefen eilig davon. Als später ein Arbeiter auf das Feld kam, wurde aus einer Entfernung von etwa 30 Metern ein Schrotflinten auf ihn abgegeben. Die ganze Schrotladung ging ihm in den Leib. Der Verletzte wurde ins Klosterkrankenhaus nach Hildesheim geschafft, wo aus seinem Oberkörper nicht weniger als 71 Schrotkörner entfernt wurden. Ein Schrotkorn hat ihn knapp unterhalb des Auges getroffen, ein anderes Korn schlug ihm einen Zahn aus. Wegen der unbekannten Schützen ist Anzeige bei der Polizei erstattet worden. Die bereits gestellten Kartoffelfelder der Franken waren am nächsten Morgen verschwunden.

Wies, 10. Oktober. Rentant Ludwig Schapke ist am Vorabend seines 66. Geburtstages verstorben. Sein abgerundetes Eintreten für das Domstiftum machte ihn bald zum geliebtesten Führer. Manchoff trat er in seiner Eigenschaft als deutscher Stadtbürgermeister für das Wohl der Stadt und der Bevölkerung ein. Ganz besondere Verdienste erwarb er sich als langjähriger bewährter Führer des katholischen Gesellenvereins.

Königsbühl, 11. Oktober. (St. Barbara) erhält einen neuen Pfarrer. Durch die Ernennung des feierlichen Pfarrers von St. Barbara, Gamlin, zum Feldbischof der polnischen Armee, war die Verwaltungsstelle verwaist. Durch die päpstliche Bulle wurde der Pfarrer von Braglow, Brandys, zum Pfarrer von Sankt Barbara

in Königsbühl ernannt. Die feierliche Einweihung des neuen Pfarrers erfolgte am Sonntag unter ansehnlicher harter Beteiligung der dortigen Parochianen. An der Ehrenpforte an der Gasse „Hilf“ wurde der neue Pfarrer von den weltlichen und kirchlichen Behörden empfangen. Stadtpräsident Spaltenstein blieb der Pfarrer als neuer Bürger der Stadt willkommen und wünschte ihm erfolgreiche Tätigkeit. Nach verschiedenen weiteren Ansprachen und Begrüßungen wurde der neue Pfarrer unter feierlicher Prozession nach der Kirche geleitet und vom Kirchenvorstand empfangen. Hierbei erfolgte die Lieberreichung der Kirchenkasse. In der Kirche selbst wurde eine erhebende Feier veranstaltet, woran der neue Pfarrer in polnischer und deutscher Sprache seinen Dank für den schönen Empfang ausdrückte. Die Parochianen wurden gebeten, ihm daselbst Vertrauen entgegenzubringen, wie sie es seinem Vorgänger entgegengebracht haben. Nachdem Bischof Adamski einige ermutigende Worte an die Gläubigen gerichtet hatte, erteilte er den sakramentalen Segen. Nach der Andacht wurde der neue Pfarrer von der Kirche in die Pfarrei mit Begleitung des Bischofs Adamski und des Feldbischofs Gamlin gebracht.

Vermisst.

Riesiger Sternschnuppenfall.

Hamburg, 11. Oktober. Wie die Telegraphen-Anstalt von der Sternwarte in Bergedorf meldet, trat am Montagabend gegen 20 Uhr ein ungewöhnlich harter Sternschnuppensturm ein, mit dem Ausbreitungspunkt im Bereich des Sternbildes des Drachen. Durch die Aufnahme der Sternwarte konnten als Höchstzahl 850 fallende Sternschnuppen in der Minute festgestellt werden, und zwar von der schwächsten Helligkeit bis zu derjenigen der Venus. Gegen 22 Uhr flachte der Fall ab. Bei diesem außerordentlichen Sternschnuppenfall handelt es sich nicht um einen der periodisch etwa alle 33 Jahre ankommenden Leonidenstürme, sondern um ein ganz außerordentliches Naturereignis, das möglicherweise auf eine Naturkatastrophe im Weltall zurückzuführen ist.

Die Brosche der Frau Minister Wed.

Vor einiger Zeit wurden der Frau des Außenministers Wed. bei einem Kurantentritt in Gleschornet zahlreiche wertvolle Schmuckgegenstände, darunter auch eine Brosche im Werte von 20000 Mark. Nach langwierigen Ermittlungen konnte als Diebin ein junges Mädchen in Stralsund verhaftet werden. Beim polizeilichen Verhör gab die Diebin an, die gestohlene Brosche unter einem Kissenstich auf dem Grunde ihrer Winter in Stralsund versteckt zu haben. Die Brosche wurde auch tatsächlich an dem angegebenen Ort vorgefunden. Die anderen Schmuckgegenstände der Frau Minister Wed. hatte die Diebin durch Vermittlung ihrer Schwester beschaffen. Der Straßensicherer haben beide in kurzer Zeit verurteilt. Das diebstahlige Schmuckpaar wurde festgenommen und dem Gerichtshof zur Verurteilung übergeben.

Bischof als Bahnarbeiter.

Nach privaten Mitteilungen aus Russland wurden zwei der bekanntesten orthodoxen Bischöfe Russlands, Bischof Andrej von Nis und Bischof Marjanoff von Wladimir, in ein großes Gefangenlager am Ufer des Wolgastroms interniert. Es befinden sich dort insgesamt 90000 Gefangene. Den beiden Bischöfen wurden die nach morgenländischem Ritus vom Klerus lang getragene Haare abgeschoren. Sie wurden in ganz schmutzige und elendste Bekleidung gekleidet, von der Augenzeugen berichten, daß man sich eile, die Kleidungsstücke in die Hand zu nehmen. Jetzt werden die Bischöfe zu Arbeiten an Bahnschienen verwendet. Dabei ist Bischof

Andrej, ein geborener Fürst Uskowl, ein Mann von außerordentlich hoher Bildung, der bereits vor 8 Jahren auch dem Gedanken der Wiedervereinigung mit der katholischen Kirche sehr freundlich gegenüberstand. Im vorigen Jahre war dieser Bischof nach Amerika deportiert worden, wo er in aller Öffentlichkeit für die Wiedervereinigung der orthodoxen mit der katholischen Kirche arbeitete.

Der rasende Tod.

Bari, 10. Oktober. Bei dem Automobilrennen am den Potal der Brindisi von Piemont ereignete sich ein schweres Unglück. Bei der Durchfahrt über ein dem Rennen dienendes Raster durch die Gasse des Goliath wurde das von dem Deutschen Graf gekaufte Auto mehrere Personen zu Boden. Vier Personen wurden getötet und zwei schwer verletzt. — Der bekannte italienische Rennfahrer Dr. Spallito stieg mit einem Pferdgespann zusammen und wurde sofort getötet.

Eine Bluthochzeit.

Berlin, 10. Oktober. Die „Bluthochzeit“ meldet aus Mexiko (Ank.): Bei einer Hochzeitsfeier in dem Dorfe Noli im Bezirk von Mexiko fand es ein einmütiges Ende, der nicht weniger als 22 Todesopfer forderte, darunter der Vater des Brautgatten. Eine polizeiliche Untersuchung ist im Gange.

Die kameischen Zwillinge heiraten.

Die berühmten kameischen Zwillinge, die Amerikanerinnen Sally und Violet Gilson, werden jetzt gleichzeitig ihre Hochzeit feiern. Die eine hat sich einem Orchesterdirigenten erwählt, die andere einen Beyer. Man darf auf die Einmütigkeit dieser Doppelwahl gespannt sein. Ebenfalls wird niemand die Ehegatten der beiden Schwestern beneiden.

Die Zuckertomate, ein neues Obst.

Der Zuckergehalt anderer Tomaten lag bisher ganz beträchtlich unter dem der eigentlichen Zuckertomate, also der Kapsel, die sich in der Frucht befindet. Nach langwierigen Versuchen ist es jetzt gelungen, Tomaten zu züchten, deren Frucht eine ebensoviel Zucker enthalten wie die der gewöhnlichen Kapsel und ohne. Damit kehrt auch die Hoffnung, daß es in einiger Zeit gelingen wird, aus ihnen Saft zu ziehen, die sich in dieser Hinsicht nicht mehr von den eigentlichen Zuckertomaten unterscheiden.

Macht Wassertrinken fett?

Ja, man hört man, Trinken während der Mahlzeiten, ebenso Suppen usw. fördern den Fettschlag. Manche schlanken Damen vermeiden daraufhin gar kein Wasser. In Wirklichkeit, das hat Dr. H. Müller nachgewiesen, führt übermäßiges Wasser beim Menschen zur Fettschlagbildung. Wassertrinken fördert die Verdauung, wodurch auch die Wasseranreicherung im Körper vermieden wird. Auch ist es sehr wichtig, das Wasser zu trinken, das reichliche Wassertrinken dem Körper von Zeit zu Zeit Wasser entzogen wird.

Das Geheimnis, richtig zu baden.

beruht nicht nur in gründlicher Reinigung. Im Gegenteil, allen richtigen Verwendung von Seife entspricht der Quantität. Auch beachtet man sich nicht nur auf Kaltwasserschwämme, wie sie zur Abkühlung täglich benutzt sind. Richtiges Baden besteht vielmehr darin, das Wasser einmal vollständig einzuweichen, bis es sich um 88 Grad Celsius — genommen wird, dessen Dauer, um es gleichmäßig voll auszuwaschen, auf 15–20 Minuten auszuweichen ist. „Die neugeborenen“ füllt man sich aber erst dann, wenn an Stelle des warmen Wasser die kalten Wasser eine „Wassermaße“ tritt. In diesem zweideutigen Wort aber jede Quantität jedes siebenmal in einer Richtung lang und wird mit einem sanftmütigen groben Handtuch abgewischt. Eine lauwarme Seife werden danach von der Haut abgetrieben, so daß sie sich rascher erneuert. Wird dieser Körperpflege in kurzen Abständen noch ein Naturbadebassin oder eine Badeschwemme hinzugefügt, so hat man für die Gesunderhaltung seines Körpers, wenn auch nicht alles, so aber doch wenigstens beträchtliches getan.

Evangel. Kirchengemeinde

Sonntag, den 15. Oktober 1933:
Vorm. 10 1/2 Uhr: Polnischer Gottesdienst.

Za złożone nam z okazji
naszego ślubu gratulacje,
kwiały i t. p. dziękujemy
niniejszym serdecznie.

Żory, w październiku 1933.

Franc. Dziura i żona
Elżbieta, z domu Mazurek.

Für die uns anlässlich un-
serer Vermählung zuge-
sandten Gratulationen dan-
ken wir hierdurch herzlichst.

Żory, im Oktober 1933.

Franz Dziura und Frau
Elisabeth, geb. Mazurek.

Rozkład jazdy autobusowej

na linii Żory—Wygoda—Rowień—Gotartowice—Ligota—Rybnik.

Odjazd z Żor godz. 7.30 11.30 16.30

Odjazd z Rybnika godz. 9.30 14.30 19.30

W niedziele i święta obowiązuje nast. rozkład jazdy:

Odjazd z Żor godz. 8.00 16.00

Odjazd z Rybnika godz. 9.30 19.30

Autobus kursuje zawsze punktualnie.

KINO WAWEL, Rynek

Sonabend, den 14. Oktober, 7.30 abends

Sonntag, den 15. Oktober, 4, 6 und 8 abends:

Première

des 100%igen Sing- und Tonfilms, der Spitzen-
film der tschechischen Produktion, betitelt:

Ihr Junge!

Die erschütternde Tragödie einer Mutterliebe,
ein Film, den das Leben schrieb und jede
Mutter gesehen haben soll.

Zur Beachtung! Der Film ist in tschechischer Sprache gehalten,
daher jedem polnisch Sprechenden leicht verständlich.

Już każdy wie

że najtańszem
źródłem zakupu

manufaktury, konfekcji
męskiej i chłopięcej,
towarów krótkich, welny
oraz przyborów krawiec-
kich jest jedynie

Fa. H. Leschziner, właśc. Józef Schreiber

Skład Manufaktury i Konfekcji

Rynek 10 • ŻORY • Rynek 10

Schon ist fast jedem bekannt

dass die billigste
Bezugsquelle von

Manufakturwaren, Herren-
und Knaben-Konfektion,
Kurzwaren, Wolle und
Schneiderzubehören nur ist

Przyjmujemy uczniów dla naszej formowni

Huta Pawła.

Jeden pokój duży

z piecem kuchennym od zaraz do wy-
najęcia.

ul. Drzewna 20.

Ein Zimmer

(auf Wunsch auch möbliert) ist zu ver-
mieten. Dasselbe steht zum Verkauf:
2 guterh. Kasten-Fenster, eine
Pumpe und Gussfedern.

J. Perchals, ul. Fabryczna Nr. 7.